

Portfolio Journal

Professionelle Vermögensplanung & Asset Allocation



Titelthema

Gold als Geldanlage

Das beeinflusst den Goldpreis!

„Gold ist das Grundgeld der Menschheit“ -
Interview mit Prof. Dr. Thorsten Polleit

Chartanalyse: „Es glänzt und glänzt und glänzt“

Die Saisonalität bei Gold und Goldminen

Handelsstrategie: Friday Gold Rush

Edelmetalle als wichtiger Bestandteil im Mischfonds

Anlagestrategie

Bollinger-System mit NASDAQ-Aktien

Wissenswert

Market-Timing – Mythos und Wahrheit: Der Trendfilter

„Gold ist das Grundgeld der Menschheit“

Interview mit Thorsten Polleit,
Chefvolkswirt Degussa Goldhandel,
Europas größtem bankenunabhängigen Edelmetallhändler

1. Der Goldpreis hat vor Kurzem neue Rekordstände auch auf Dollarbasis erreicht. Ist es schon zu spät, um jetzt noch in Gold zu investieren?

Das internationale ungedeckte Geldsystem ist in Schieflage. Die Volkswirtschaften sind heillos überschuldet. Mit Null- und Negativzinsen und dem Vermehren der Geldmengen wird der Systemkollaps verhindert. Die Probleme, für die die Zentralbanken mit ihrem ungedeckten Geldsystem sorgen, werden dadurch nur übertüncht, aber nicht gelöst.

Das Risiko, dass US-Dollar, Euro und Co im Zuge der Systemrettung heftig entwertet werden, halte ich für sehr wahrscheinlich. Das Experiment mit dem ungedeckten Geld wird ganz bestimmt kein gutes Ende nehmen. Vor diesem Hintergrund halte ich den Goldpreis keineswegs für übersteuert. Der Goldpreisanstieg in den letzten 20 Jahren war nur der Beginn des „Big Short“ auf das ungedeckte Geld. Nein, es ist noch nicht zu spät, Goldpositionen aufzubauen.

2. Silber ist noch weit von seinem Allzeithoch entfernt. Sollten Anleger in der aktuellen Situation Silber bevorzugen?

Wer mit einem weiter steigenden Goldpreis rechnet, der hat gute Gründe, auch Silber zu kaufen. Die Erfahrung zeigt einen recht engen und positiven Preisverbund zwischen Gold und Silber. In den letzten Jahren hatten die Investoren das Interesse an Silber verloren, der Preisabschlag des Silbers war gewaltig.

Doch das hat sich spätestens seit März 2020 geändert, wie vor allem die hohen Zuflüsse in Silber-ETFs und -ETCs andeuten, die sich mittlerweile auf mehr als eine Jahresproduktion belaufen. Positiv für den Silberpreis ist auch, dass der physische Markt nunmehr einen Nachfrageüberhang zeigt. Die Wahrscheinlichkeit, dass der Silberpreis künftig merklich stärker steigen wird, halte ich für sehr hoch.



Prof. Dr. Thorsten Polleit

Seit April 2012 ist Prof. Dr. Thorsten Polleit Chefvolkswirt der Degussa Goldhandel GmbH und verantwortet die volkswirtschaftlichen Analysen zu Konjunktur, Edelmetall- und Finanzmärkten, Geld- und Wirtschaftspolitik.

Seit 2014 ist er Honorarprofessor für Volkswirtschaftslehre an der Universität Bayreuth.

Spezialisiert auf Finanz- und Kapitalmarkttheorie ist Prof. Dr. Polleit ein Vertreter der „Österreichischen Schule der Nationalökonomie“.

Thorsten Polleit wurde mit dem O.P. Alford III Prize in Libertarian Scholarship ausgezeichnet.

Er ist Adjunct Scholar am LUDWIG VON MISES INSTITUTE in Auburn, Alabama, USA und Präsident des LUDWIG VON MISES INSTITUT DEUTSCHLAND. Prof. Dr. Polleit promovierte 1996 an der westfälischen Wilhelm-Universität Münster.

3. Rechnen Sie mit einer Zunahme der Kursschwankungen bei Gold und Silber?

Für langfristig orientierte Anleger – ob sie in Aktien, Anleihen oder Edelmetalle anlegen – sind Kursschwankungen irrelevant, vor allem Preisschwankungen in der kurzen Frist. Die sogenannte „Preisvolatilität“, die Sie ansprechen, ist eine Erfindung der Finanzindustrie. Aber sie ist ein irreführendes, falsches Risikomaß.

Das wirkliche Risiko für den Anleger besteht darin, dass er sein eingesetztes Kapital letztlich nicht zurückbekommt, dass er die erhoffte Rendite nicht erzielt. Ungeachtet dessen ist es durchaus möglich, dass das Auf und Ab der Edelmetallpreise, aber auch der Aktien und anderer Finanzmarktprodukte zunehmen wird. Denn auch die internationale Finanzmarktinfrastruktur verändert sich disruptiv. Unter den herrschenden Bedingungen des ungedeckten Geldsystems sind temporäre Preisrückgänge bei Gold und Silber aber Kaufgelegenheiten.

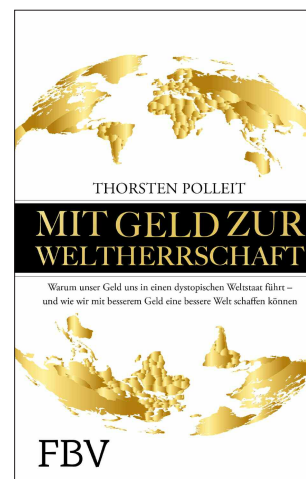
4. Welche Faktoren beeinflussen aus Ihrer Sicht den zukünftigen Goldpreis?

Gold wird aufgrund dieser Motive nachgefragt: Schmuckerzeugung, Industrieverwendung und monetäre Zwecke. Ich denke, die Goldnachfrage für Investment- und Geldzwecke wird künftig dominieren. Gold wird sozusagen „remonetisiert“.

Zwei Faktoren werden besonders bedeutsam für die Goldpreisbildung sein: das Geldentwertungs- und das Systemzusammenbruchsrisiko. Diese beiden Risiken sind in der kurzen Frist zwar substitutiv – je mehr Geld gedruckt wird, desto geringer das Risiko eines Systemzusammenbruchs und desto größer das Risiko der Geldentwertung –, langfristig sind sie jedoch komplementär, sie verstärken sich im Zeitablauf.

5. Erwarten Sie in absehbarer Zeit eine Normalisierung des Zinsniveaus?

Eine Zinsnormalisierung halte ich in den nächsten fünf bis zehn Jahren für sehr unwahrscheinlich. Ich bin mir sogar ziemlich sicher, dass es einer Währungsreform bedarf, damit eine normale Zinsbildung wieder möglich wird. Bedenken Sie: Die Zentralbanken haben die Zinsen auf beziehungsweise unter die Nulllinie gedrückt, um das Schuldgeldsystem vor dem Kollaps zu bewahren. Gleichwohl denke ich, der Systemzusammenbruch, vor dem sich viele fürchten, kann und wird noch viele Jahre hinausgezögert. Richten Sie sich besser auf einen Schrecken ohne Ende als auf ein Ende mit Schrecken ein!



Geld regiert die Welt. Das war schon immer so, und hat seine Gültigkeit auch heute nicht verloren. In unserer Zeit ist allerdings die Möglichkeit, mit Geld zur Weltherrschaft zu gelangen, größer denn je.

Thorsten Polleitt legt in diesem Buch offen, dass weltweit etwas im Gange ist, das vielen Beobachtern vermutlich entgeht: Die heute international vorherrschende Politikideologie des demokratischen Sozialismus treibt die Staatengemeinschaft einem zentralen Weltstaat entgegen. Und das Schaffen einer staatlich kontrollierten Weltwährung ist der entscheidende Schritt auf diesem Weg.



6. Sowohl Aktien als auch Gold bieten als Sachwert einen Inflationsschutz und profitieren von niedrigen Zinsen. Wann würden Sie Gold den Vorzug geben?

Die geldpolitisch herbeigeführten Null- und Niedrigzinsen blähen alle Vermögenspreise auf. In die gleiche Richtung arbeitet die Geldmengenflut, für die die Zentralbanken sorgen. Die Volkswirtschaften befinden sich dadurch quasi in einem Blindflug. Preisinflation ist nicht per se gut für Unternehmen und ihre Aktienkurse. Vielen von ihnen geht das Geschäftsmodell verloren, sie bekommen Probleme, erhöhte Produktionskosten auf die Absatzpreise zu überwälzen, büßen an Rentabilität ein.

Ich empfehle Diversifikation, denn wir wissen nicht genau, was künftig geschieht, welche Gestalt eine Krise annehmen wird. Im einfachsten Fall halten Sie international gestreute Aktien und physisches Gold – und zwar im Verhältnis 65 zu 35 Prozent Ihres Portfolios; und positionieren Sie sich langfristig, das heißt für drei bis fünf Jahre.

7. Welche Rolle sollte Gold im Portfoliokontext spielen?

Ich stufe Gold als Währung ein. Es konkurriert mit der Wertaufbewahrungsfunktion von US-Dollar, Euro und Co, nicht mit Aktien, Anleihen und Häusern. Die Kaufkraft des Goldes kann – anders als US-Dollar, Euro und Co – durch die Geldpolitik nicht entwertet werden. Zudem trägt Gold kein Zahlungsausfallrisiko. Aus meiner Sicht ist das Gold das perfekte Geld, es ist gewissermaßen das Grundgeld der Menschheit, das Geld der Zivilisation.

8. Der Anleger kann physisches Gold kaufen, aber auch ETCs wie Xetra- oder Euwax-Gold, Fonds oder Goldminenaktien nutzen. Wo sehen Sie die Vor- und Nachteile bei den unterschiedlichen Formen eines Goldinvestments?

Machen Sie sich das Folgende klar: Bei Gold-ETFs halten Sie Anteile an einem Sondervermögen, das im Konkursfall des ETF-Anbieters der Konkursmasse entzogen ist. Halten Sie Anteile an Gold-ETCs – wie Xetra-Gold und Euwax-Gold –, dann besitzen sie Schuldverschreibungen, die bei Konkurs des Emittenten verloren gehen können.

Gold-ETFs und -ETCs haben Risiken: Erfüllungsrisiken, Ausfallrisiken, Preisrisiken. Wohlgedenkt: Gold-ETFs und -ETCs mögen durchaus attraktiv sein für Anleger, die das kurzfristige Auf und Ab des Goldpreises mit niedrigen Kosten handeln möchten.



Gibt es zeitlose Prinzipien für erfolgreiches Investieren?

Thorsten Polleit – international erfahrener Ökonom und Universitätslehrer – sagt: Ja, es gibt sie! Wer sie verinnerlicht und konsequent anwendet, vermeidet unnötige Fehler und hat eine gute Ausgangsposition, um erfolgreich investieren zu können.

Thorsten Polleit empfiehlt, von den besten Investoren zu lernen – von den Investoren, die über lange Zeit hohe Renditen auf das eingesetzte Kapital erzielt haben und dabei umsichtig mit den Risiken des Investierens umgegangen sind. Zu ihnen zählen Namen wie zum Beispiel Benjamin Graham, Warren E. Buffett, Charles T. Munger und Philip A. Fisher. In 'Vom intelligenten Investieren' findet der Leser die wichtigsten Prinzipien für intelligentes Investieren – zusammengestellt in einer komprimierten, verständlichen und gut lesbaren Form.

Zudem zeigt er, warum das, was die Finanzindustrie ihm üblicherweise empfiehlt, nicht den erhofften Investorfolg bringen kann.



Wer sich aber wirksam vor Systemrisiken schützen will, der kommt am Besitz von Gold in Form von Münzen und Barren nicht vorbei. Nur wer Gold in Münz- und Barrenform hat, besitzt wirklich Gold. Es macht einen ganz erheblichen Unterschied, ob man physisches Gold oder Papiergold in Form von ETFs oder ETCs hält.

9. Sie bieten bei der Degussa sogar einen Goldsparplan an. Wie genau funktioniert das?

Der Goldsparplan funktioniert vereinfacht gesagt so: Mit Sparbeträgen, die der Anleger selbst bestimmt, werden bis auf 0,001 Gramm genau Miteigentumsanteile an Ein-Kilo-Degussa-Goldbarren in einem Sammlager erworben. Als monatliche Sparleistung werden Beträge ab 50 Euro empfohlen, denn diese Käufe sind gemäß § 25c Umsatzsteuergesetz umsatzsteuerfrei. Sie haben damit die Möglichkeit, durch monatliche Zahlungen Ihre Ersparnisse – oder die Vorsorge für Ihre Kinder und Enkelkinder – in Gold anzulegen. Und zwar einfach und sicher.

Und bedenken Sie: Hätten Sie im Januar 1987 jeden Monat 100 Euro in Euro angelegt, hätten Sie heute einen Gegenwert von 158.019 Euro. Hätten Sie denselben Betrag in den DAX investiert, hätten Sie 155.273 Euro. Dass Gold in den kommenden Jahren besser abschneidet als die Aktienmärkte, ist aus meiner Sicht nicht ausgeschlossen. Deshalb ist man gut beraten, Aktien und physisches Gold zu halten.

10. Wo erwarten Sie den Gold- und den Silberpreis im nächsten Jahr?

Wenn der Goldpreis Mitte 2021 bei knapp 2600 US-Dollar pro Feinunze stünde, wäre ich nicht überrascht, und ich wäre auch nicht verwundert, wenn der Silberpreis pro Feinunze bis dahin auf 48 US-Dollar gestiegen ist. Wir sprechen also – ausgehend von den derzeitigen Preisen – von einem Plus von 33 Prozent beim Gold beziehungsweise gut 80 Prozent beim Silber.

Video-Links



Prof. Dr. Thorsten Polleit im Interview bei der Finanzdiva: "Ziehen Sie sich warm an"

Professor Dr. Thorsten Polleit im Interview bei der Finanzdiva. Er spricht über ungedecktes Papiergeld, hohe Staatsschulden und die Dystopie eines Weltstaates mit Weltwährung in Zeiten des Wirtschaftskollapses.